

*Urlaub 2005 27.05. bis 17.06.05*



Ziel : *Nordsee*

Aus beruflichen Gründen können wir erst am Freitag um 16:30 Uhr aufbrechen. Da ich aber schon die ganze Woche über immer mal wieder gepackt und eingekauft hatte, ging alles recht stressfrei. Bei einer Außentemperatur von 32° C hatten wir eine problemlose Fahrt und kamen bis Thulba.

Da wir uns entschlossen hatten unsere Katze Mitzi mitzunehmen, war es wichtig für uns, nicht auf einer Autobahnraststätte zu übernachten, sondern abseits der Strecke, im Grünen. Bei Thulba fanden wir einen Campingplatz. Für 6,30 € übernachteten wir dort ruhig. Natürlich wollte die Katze raus und es war kein Problem. Sie kennt mittlerweile unser Wohnmobil als ein zweites Zuhause. In der Nacht kühlte es angenehm ab.

Am Samstag fuhren wir dann bei noch höheren Temperaturen die restliche Strecke bis nach Tönning, ca. 20 km vor St.Peter-Ording. Hier steuerten wir den Wohnmobilstellplatz Eiderblick an, den wir uns 2 Tage lang mit vier anderen Mobilen teilten. Ein nagelneuer Platz mit ebensolchen Sanitäranlagen, zentral gelegen, moderate Preise, direkt an der Eidermündung und wenig frequentiert.

Wir waren viel zu müde um noch einen Schritt weiterzufahren. Außerdem traten mal wieder bei unserem Paul (Mobil) abfallende Motorleistung auf. Ist es etwa schon wieder der Benzinfilter?

OK., das kennen wir ja. 2 neue Filter haben wir in Reserve dabei. Herbert baut den neuen Filter ein und schon geht's wieder



Langsam wird es doch Zeit, dass wir uns von Paul trennen. Momentan ist es uns aber egal, denn wir essen noch einen Happen und begeben uns zeitig zur Ruh.

Am Sonntag 29.05. kommt eine Wetteränderung. Die Temperaturen sinken merklich. Wir sind noch von der weiten Fahrt geschafft. Herbert macht eine Radltour nach St. Peter, während ich die letzten Sonnenstrahlen bei Buch und Capuccino vor dem Wohnmobil genießen. Als Herbert zurück ist, ist auch er von den Vorzügen unseres Platzes begeistert. St.Peter ist um ein vielfaches teurer und auch recht touristisch geprägt. Wir haben Hunger auf eine frische Maischolle und gehen in ein Fischrestaurant von Hotel Godewind. Auf der Speisekarte und draußen wird mit Scholle satt gelockt. Wir geben freudig die Bestellung auf und erfahren: Gibt's nicht mehr, dafür aber eine 600 g Scholle mit Salzkartoffeln und Krabben für 14,50 €. Es hat zwar geschmeckt aber im Grunde ist es doch Bauernfängerei. Der sieht uns nicht noch einmal, da sind wir uns einig.

Die Katze lässt sich nicht blicken. Nur Nachts erwacht sie zum Leben und nervt manchmal. Von Sonntag auf Montag sinken erneut die Temperaturen und es fängt an zu regnen.

Am Montag sinken die Temperaturen erneut, es sind 13 °C, aber insgesamt ist es doch noch besser geworden als die Vorhersage von Dauerregen. Wir erkunden Tönning mit dem Fahrrad, schleichen über den Markt und erkundigen uns im Fischkontor über das Angebot. Abends ist dann mal Matjes mit Schwarzbrot angesagt. Hmmmh, lecker!! Für Dienstag ist immer noch unbeständiges Wetter vorhergesagt. Nachts ist es stürmisch und es regnet teilweise heftig.

Dienstag, den 31.05. Es ist zwar stürmisch aber weitgehendst trocken. Wir beschließen mit dem Zug nach St. Peter-Ording zu fahren. In 20 Minuten erreichen wir das touristisch ausgeprägte Bad St. Peter. Es ist alles wunderbar gepflegt und sauber, wie eigentlich überall hier an der Küste. Wir wandern über den großen Steg zum Strand. Kilometerweit nur weißer weicher Sand, so weit das Auge blicken



kann. Dazwischen die Salzwiesen. Schön aber bei Windstärke 6 und gefühlten Temperaturen um 5°C lausig kalt. Ich vermisste das Stirnband und Ohrenschützer. Wir entfernen uns von der Strandpromenade und sehen uns die Geschäfte und Straßen von St. Peter an. Wir essen irgendwo ein Fischbrötchen und nach vielen km, fahren wir gegen 15:00 h wieder mit dem Zug nach Tönning. Dort holen wir im Fischkontor direkt für jeden 3 frische Heringe, die am Wohnmobil in der Pfanne landen. Zusammen mit Bratkartoffeln ergeben sie ein tolles Essen. Zum Nachtisch gibt es Erdbeeren mit Sahne. Wir sind pappsatt, genießen wegen der Kälte jeder noch eine warme Dusche. Es ist so

kalt, dass wir abends die Heizung einschalten.

Mittwoch, 01.06.

Das Wetter sieht trocken aus und wir fahren warm eingemummelt mit unseren Bikes nach Friedrichsstadt. Ein sehr schöner Marktplatz mit den alten Giebelhäusern begeistert uns. Nette kleine Geschäfte. Wie in Holland gibt es hier Grachten, überhaupt ist die Stadt von den Holländern geprägt.



Gegen Mittag essen wir in der holländischen Stube jeder eine Krabbensuppe. Nach einem nochmaligen Geschäftsbummel machen wir uns wider auf den Weg nach Tönning.

Mit dem „Mors“ gefühlte 60 km, real aber 45 km, kommen wir zwar trocken, aber durch und durch kalt, am Wohnmobil an.



Wieder decken wir uns im Fischkontor mit Fisch ein. Dieses

Mal stehen geräucherte Pfeffermakrele und Bratheringe mit Kartoffelsalat auf dem abendlichen Speiseplan. Danach ist Fernsehen angesagt, und - Heizung an -, damit es uns ein wenig wärmer wird. Nachts haben wir seit Tagen schon zusätzlich unsere Biber Betttücher zum Schlafen in den Betten. Auch auf meine Bettsöckchen will ich nicht verzichten. Statt kurzärmlich und sommerlich sitzen wir mit Fleecepullis und dicken Jacken im Wohnmobil. Aber im Moment regnet es Gott sie Dank nicht.

Donnerstag, 02.06

Nach den Wettervorhersagen soll es stürmisch, regnerisch und sogar Hagel geben. Also beschließen wir unseren weiteren Aufenthalt hier an der Küste abubrechen, und unseren 2-tägigen Abstecher nach Wilhelmshaven vorzuziehen. Wir rufen unsere Verwandten in WHV an, erfahren, dass Reiner mit dem Schiff momentan in Helgoland ist, aber gegen 19:00 h in WHV einlaufen werde. Handy-sei-Dank wollen wir uns nochmals mel- und fahren nach dem Frühstück wir Richtg. Elbefähre setzen für 13,50 € über und den neuen Wesertunnel. Wir gespart und sind schon gegen WHV. Dort stehen schon einedann bei unserem Freund auf den Nordstrand gegrillt und Wein konsumiert. Es ist eine prasselnder Regen lässt unser Einige Wohnmobile verlassen fluchtartig die Ballustrade am Nordstrand.



den. Wir packen alles ein los. Ganz gemütlich tuckern (Glückstadt – Wischhafen, nehmen anschließend noch haben viele km und Zeit 15.00 h am Nordstrand in ge Mobile. Abends wird dem Balkon mit Blick auf natürlich einige Fläschchen kurze Nacht. Sturm und Wohnmobil schaukeln.



Am Freitag fahren wir mit den Bikes in die City. Ich möchte eine rote Jeans, aber werde trotz kleiner schnuckeliger Boutiquen nicht fündig. Naja, auch im nächsten Jahr wird es noch rote Jeans geben. Am frühen Nachmittag treffen wir uns noch mit Sonja, der getrennt lebenden Ehefrau, klönen bei einem Kaffee über unsere Jungs, unseren Urlaub, unsere weiteren Ziele. Am nächsten Tag will sie uns noch ihren neuen Lebensgefährten Rolf vorstellen und wir verabreden uns für ca. 10:00 h in Sande. Gegen 18:00 treffen wir uns nochmals zum „Flenzen“ mit Reiner und Regina in der Bierakademie. Dieses Mal wird es nicht ganz so lang und zwischen 2 kräftigen Schauern sind wir zum Mobil gewankt, oder war das wieder der Wind?

Am Samstag 04.06. frühstücken wir auf dem SPAR-Parkplatz, und fahren dann nach Sande zu Sonjas neuem Domizil. Wir sind sehr angetan von allem und verabschieden uns von den beiden gegen 11:00 h. Offenbar haben Reiner und auch Sonja jeder für sich den Idealpartner gefunden und sind wieder glücklich.

Herbert beäugt kritisch den re. Hinterreifen und wir machen uns auf den Weg nach Mercedes. Dort stellt man fest, dass nichts ist. Der Reifen wird aufgepumpt, mit einem neuen Ventil ausgestattet, dann machen wir uns auf den Weg zur Autobahn. Auf der Auffahrt stellen wir schon fest, Paul zieht nicht mehr, er kommt einfach nicht in die Pötte, fährt ruckelig und wird immer langsamer.

Schon wieder der Filter??? Das kann doch nicht wahr sein!! Herbert fährt direkt in eine kleine Parkbucht, schaut nach: Nein der Filter ist sauber. Was kann es sein? Ich verfluche die Karre und wir beschließen es doch noch mal zu probieren. Nach einer Ehrenrunde um WHV wieder das Gleiche. So fahren wir nochmals zu Mercedes. Dieses Mal ist es der Vorfilter, der kpl. dicht ist. Man empfiehlt uns irgendwann einen neuen Tank einzubauen. Meine Rede: wie schon im letzten Jahr: der Tank muss voller Verunreinigung sein, wenn sich die Filter so schnell zusetzen. Aber man will ja immer Geld sparen!!! Nun geht es hoffentlich ohne Probleme weiter.

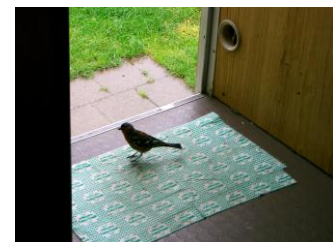


Wir fahren bis Münster durch und steuern bei strömendem Regen den 5 Sterne-Campingplatz an.

Auch hier hält sich hartnäckig das unbeständige Wetter und kräftige Schauern wechseln mit kurzen sonnigen Abschnitten. Unsere Bücher werden wieder aktuell. Abends beschließen wir eine richtig ordinäre Currywurst mit Pommes und Schlamm zu essen. Das Wetter ist nur mit ein paar Bierchen auszuhalten. Hoffentlich wird es besser. Mit unserer Katze klappt alles wunderbar. Nachts ist sie auf „Jöck“, kommt aber immer brav zum Mobil zurück, und darf natürlich am Fußende meines Bettes schlafen. Ich verwöhne sie und sie wärmt mir zum Dank meine Füße.

Sonntag, 05.06. wird zum Hafentag erklärt. Das unbeständige und kalte Wetter, verbietet uns sportliche Outdoor Aktivitäten. Selbst unsere Mitzi verkriecht sich. Viele Camper reisen ab. In den trockenen Minuten schließen wir Freundschaft mit einem Dompfaffweibchen. Gierig kommt es ins Wohnmobil und frisst vor den Augen unserer Katze die Krümel vom Fußboden. So etwas haben wir auch noch nicht erlebt.. Ab Montag soll es besser werden. „Die Hoffnung stirbt zuletzt!!!“

Nach einer ruhigen Nacht machen wir uns nach dem Frühstück auf, Münster mit dem Bike zu erkunden. Die Innenstadt ist schön reich an Fahrrädern. Alles ist auf 2 Rädern unterwegs, kreuz und quer, gegen Einbahnstraßen, diagonal über die Ampeln, aber eigentlich total problemlos. Nur in Freiburg/Breisgau



haben wir bisher ähnliches erlebt. Wir umradeln noch den Aasee und haben Glück. 45 km und keinen Tropfen Regen abbekommen. Erst gegen Abend zieht es wieder zu und einzelne kräftige Schauern klopfen auf unser Dach. Wir kochen thailändisch. Stäbchen, Gewürze alles habe ich dabei. Scharf und lecker ist es.

Dienstag beschließen wir eine längere ausgearbeitete Radtour zu unternehmen. Insgesamt 56 km fahren wir durch ein

herrlich abwechslungsreiches Umland. Durch kleine Wälder, vorbei an Moorlandschaften, Felder, Wiesen, Pferdekoppeln, es war schön und nicht beschwerlich.

Wir sehen zum ersten Mal einen Haustierrfriedhof. Erstaunlich was die lieben Viecher einem wert sein können! Abends war dann Duschen angesagt und nach einem selbst gekochtem Gyros war die nötige Bettschwere da.



Mittwoch, 07.06. ist in Münster großer Markt, den wir nicht versäumen wollen. Außerdem möchte ich ins Grafikmuseum Pablo Picasso. Beides wird getan. Im Museum war eine kpl.Etage mit Werken von Fernand Léger, die mir ebenfalls gut gefallen haben. Das Münsteraner Schloss wurde auch noch von außen betrachtet. Auf dem Rückweg kaufen wir noch ein wenig Proviant. Wir kochen nachmittags Spaghetti Bolognese. Inspiriert durch die Kunstaussstellung male ich 2 Katzenbilder.

Die versprochenen 20°C und Sonne pur wollen sich einfach nicht einstellen.

Donnerstag, 08.06.

Ich habe keine Lust zu radeln, endlich traut sich die Sonne länger raus, und es ist wärmer. Kurze Hose an und draußen lesen, malen, faulenz. Herbert will alleine eine Radtour machen. Gegen 15.30 Uhr ist er erst wieder zurück, nachdem er bis nach Warendorf und Everswinkel, eine Strecke von immerhin 72 km gefahren ist. Ich habe in dieser Zeit ein drittes Bild gemalt mit dem Titel „Die gehörnte Natur“. Gegen Abend machen wir nochmals einen griechischen Abend. Thunfischsalat, Tsatsiki, Oliven, Schafskäse, Tomaten, ist jetzt genau das richtige. Sogar der griechische Schnaps passt. Dann beschließen wir uns doch noch an den Strom anzuschließen um noch einige Batterien aufzuladen (Foto, Handy, Laptop) und einen TV-Abend einzulegen.

Der Freitag ist bis zum Abend trocken und recht warm, sodass wir uns wiederum nur auf dem Campingplatz rumlummeln und das An- und abreisen der „Nachbarn“ beobachten. Auch wir packen gegen Abend, bevor die nächste dicke Regenwand eintrifft. Die Fahrräder und Stühle sind schnell verstaubt. Wasser aufgetankt, entsorgt. Herbert geht abends beim Kneiper noch mehrere Bierchen trinken, Mitzi ist auch länger unterwegs. Die Nacht ist ganz ruhig, denn rings um unser WOMO hat sich alles verzogen. Das Areal ist für Freitag für eine größere Gruppe Holländer reserviert.



Samstag morgen 10.06. frühstücken wir in aller Ruhe. Als ich vom Sanitär-Haus zurückkomme, sehe ich Herbert im Führerhaus sitzen und mir schwant fürchterliches. Paul streikt mal wieder.

Ohhh neeiin!!! Er hat schlechte Laune und spricht nicht mit uns, will sagen - er springt nicht an. Na toll, was kann es denn jetzt sein? Wir fluchen. Nu isses bald soweit, Paul darf nach Afrika, wenn das so weiter geht. Starterkabel, sonst immer dabei, liegt zu Hause in der Werkstatt. Da liegt es gut. Aus Kabelstücken bastelt Herbert 2 Starterkabel, rupft kurzfristig die Bordbatterie, die Gott sie Dank aufgeladen ist, raus, um nun zu starten. Es funktioniert. Es scheint eine der beiden Batterien zu sein. Dann wird wieder umgeklemmt und wir können mit einer Verzögerung von 2 Stunden weiter. Herbert plagen Rückenschmerzen. Die Bordbatterie war zu schwer und sehr mühsam auszubauen.

In Bergkamen verlassen wir die Autobahn und fahren die nächste ATU an, um die Batterien überprüfen zu lassen. Ein sehr unfreundliches Personal erklärt sich bereit, wenn wir die Batterien ausbauen und zum Tresen bringen, diese durchzumessen. Bei einer der beiden Batterien sind dann 3 Kammern platt. Es wird eine neue gekauft, selber wieder eingebaut und weiter geht's. Unserem Weg ins Altmühltal steht nun hoffentlich nichts mehr im Wege.

Wir fahren ganz unbewusst über verschiedene kleine Orte nach Windsheim. Hier soll ein Freilandmuseum sein. Auf der Informationskarte entdecken wir sehr viele Parkplätze und haben beim zweiten Anlauf Glück. Ein riesiges Areal zum Parken ohne Verbotsschild, sogar mit tagsüber geöffneten sauberen Toilettenanlagen, auf dem schon 4 andere Wohnmobile stehen, erscheint uns richtig zum Über-

nachten. Wir machen einen Spaziergang in die Altstadt und gehen im Hotel Zum goldenen Schwan wunderbar essen. Das haben wir uns verdient. Die Nacht ist total ruhig.

Am Sonntag, 11.06. besichtigen wir das Fränkische Freilandmuseum und sind begeistert. Auf einem Areal von 45 ha finden wir Bauerndörfer aus verschiedensten Landstrichen und Epochen aus den letzten 600 Jahren. Wie verändert hat sich doch die Welt. In welchem Reichtum leben wir heute im 21. Jhdt. Sehr beeindruckend und um Klassen besser als das Bauernhofmuseum in Illerbeuren kehren wir am frühen Nachmittag zum Wohnmobil zurück und fahren weiter zum Altmühlsee. Dort genießen wir noch den restlichen schönen Nachmittag. Den Abend wollen wir ganz stinknormal als Fernsehabend ausklingen lassen.



Gegen 20:30 Uhr erreicht uns ein Anruf des Pflegeheimes in Wiggensbach. Wir erfahren, dass der Notarzt meine Mutter ins KH nach Kempten eingewiesen hat. Nach einer für mich fast schlaflosen Nacht machen wir uns Montag nach dem Frühstück auf den Heimweg. Wir treffen gegen 15:30 Uhr in Wiggensbach ein. Ich mache mich auf den Weg zum KH, spreche mit dem Chefarzt. Abends treffen wir uns mit unseren Söhnen zum Essen im Kapitel und diskutieren, interessant aber auch aufwühlend über alles mögliche.

Dieser Urlaub war vielleicht nicht ganz das „Gelbe vom Ei“. Daran ist das Wetter, Paul und auch die Sorge um Mum „schuld“, aber was will man machen. Es läuft uns nichts weg. Im Altmühltal radeln können wir immer wieder. Es ist ja gerade mal 230 km von uns entfernt.